wir über uns

Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin „kontinente“ | 2-2009

Neun Tage lang beriet das Generalkapitel der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel in Heiligenstadt. Dabei wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt und eine neue Generalleitung gewählt.
Auf dem kleinen Foto v.l.: Generalsekretärin Sr. Theresia Lehmeier, Generalratsschwester Sr. Maria de Fatima Lourenco Soares aus Brasilien, Generaloberin Sr. Aloisia Höing, Generalassistentin Sr. Adelgundis Pastusiak und Generalratsschwester Maria Thoma Dikow. Foto: SMMP

S. II Schwester Aloisia wiedergewählt
Bischof Dr. Wanke spricht von “großem Vertrauen”

S. III Internationaler Konvent geplant
Französische Schwestern eröffnen neues Angebot

S. VI 30 Häuser saniert und ausgebaut
Wichtige Hilfe vor dem harten Winter in Rumänien

Schwester Aloisia Höing als Generaloberin wiedergewählt

Schwester Aloisia Höing bleibt auch für die nächsten sechs Jahre Generaloberin der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel. So hat das Generalkapitel der Kongregation am 3. Januar nach nur halbstündiger Wahlprozedur entschieden. Der Erfurter Bischof Dr. Joachim Wanke, der dem Vorgang beiwohnte, unterstrich: "Zwar bleibt das genaue Ergebnis geheim, doch ist das große Vertrauen in die Generaloberin darin zum Ausdruck gekommen."

Generaloberin und Generalrat direkt nach der Wahl (v.l.): Generalsekretärin Theresia Lehmeier, Sr. Maria de Fátima Lourenco Soares, Generaloberin Sr. Aloisia Höing, Generalassistentin Sr. Adelgundis Pastusiak und Sr. Maria Thoma Dikow. Foto: SMMP

Anschließend wählten die Kapitularinnen die weiteren Generalratsschwestern. Dabei bestätigte die Versammlung Schwester Adelgundis Pastusiak in ihrem Amt als Generalassistentin. Zudem wurden Schwester Theresia Lehmeier aus Heiligenstadt, Schwester Maria Thoma Dikow aus Menden und Schwester Maria de Fátima Lourenco Soares aus Brasilien in das Gremium gewählt. Schwester Nélida Vargas aus Bolivien, die ebenfalls in das Leitungsgremium gewählt wurde, konnte die Wahl im Nachhinein aus gesundheitlichen Gründen leider nicht annehmen, so dass für sie eine Schwester nachnominiert werden muss. Schwester Aloisia freut sich, dass der Generalrat wieder international besetzt ist.

Schwester Theresia wurde erneut zur Generalsekretärin berufen und Schwester Maria Dolores Bilo wurde wieder das Amt der Generalökonomin anvertraut. Generalsekretärin und Generalökonomin werden nicht durch das Kapitel gewählt, sondern von der Generalleitung ernannt.

International zusammengesetzt

Schwester Adelgundis ist bereits seit sechs Jahren Generalassistentin. Zuvor war sie Schulleiterin der bischöflichen Canisiusschule, eines Gymnasiums in Ahaus. Schwester Theresia ist ebenfalls seit 2003 Mitglied des Generalrates. Die Lehrerin, die bis dahin am Walburgisgymnasium in Menden unterrichtete, wurde damals gewählt und von der Leitung zur Generalsekretärin berufen.

Schwester Maria Thoma Dikow ist neu in dem Gremium. Die 52-Jährige leitet das Walburgisgymnasium. Neu gewählt wurde auch Schwester Maria de Fátima Lourenco Soares (66) aus Rio Pardo de Minas in Brasilien. Die ehemalige brasilianische Provinzoberin ist in der Pastoralarbeit tätig. Ausgeschieden aus dem Generalrat sind Schwester Margareta Kühn, Schwester Leila de Souza e Silva und Schwester Amalia Machaca.

Schwester Aloisia dankte den bisherigen Generalratsschwestern für ihre konstruktive Arbeit und den neuen für ihre Bereitschaft, das Amt anzutreten.

Treueversprechen abgelegt

Die gewählten Generalratsschwestern legten in der Bergklosterkirche ihr Treueversprechen für ihre Arbeit in der Leitung und im Generalrat für die nächsten sechs Jahre ab. Sr. Aloisia empfing dort auch die Glück- und Segenswünsche der drei Provinzen für die Zukunft. Sr. Pia Elisabeth Hellrung überreichte ihr als Leiterin der Europäischen Provinz drei Rosen und drei Kerzen für die "nun fest zusammengeschlossenen Schwestern in Deutschland, in den Niederlanden und in Rumänien". Die bolivianische Provinzoberin Schwester Maria Laura Rosado dankte Sr. Aloisia für ihre "evangelische Einfachheit" und versicherte, dass das Ergebnis auch in ihrer Heimat freudig aufgenommen werde. Sie übereichte ihr einen Blumenstrauß in den Farben der bolivianischen Nationalflagge. Schließlich übergab auch Schwester Alwine Langela als Provinzoberin der brasilianischen Provinz einen farbenprächtigen Strauß. Sie betonte: "Wir wissen uns in Brasilien durch unsere Generaloberin immer sehr gut unterstützt."

Weitere Berichte über das Generalkapitel im Internet unter www.smmp.de.

Internationaler Konvent

Ein internationaler Konvent am Ursprungsort der Gemeinschaft in Frankreich und neue Formen für Frauen, einige Jahre im Kloster mitzuleben, gehören zu den wichtigsten neuen Vorhaben der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel in den kommenden Jahren. Darüber hat das Generalkapitel der Kongregation in Heiligenstadt abschließend beraten.

Der internationale Konvent in der Abtei St. Sauveur-le-Vicomte mit zwei Schwestern des deutschen Ordenszweiges könnte noch 2009 Wirklichkeit werden. "Die Anfrage kommt vom Generalkapitel der französischen Kongregation. Natürlich sind wir sehr daran interessiert, müssen aber auch sehen, welche Schwestern aus unseren Provinzen dafür in Frage kommen", erklärt Generaloberin Schwester Aloisia Höing. Der deutsche Zweig der Gemeinschaft ist aufgrund der damaligen politischen Spannungen seit den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts selbstständig. Seit den 60er Jahren gibt es wieder Kontakte, die sich im letzten Jahrzehnt deutlich intensiviert haben. "Ein gemeinsamer Konvent wäre ein weiterer konkreter Schritt auf diesem Weg", unterstreicht Generaloberin Schwester Aloisia Höing.

Beide Gemeinschaften stehen auch vor ähnlichen Herausforderungen: So gibt es in ihren Heimatländern nur noch wenige junge Frauen, die sich einem Orden anschließen. In Deutschland bezieht man deshalb auf der einen Seite die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den über 30 Einrichtungen bei der Weitergabe des Charismas stärker ein. Andererseits suchen die Schwestern auch nach neuen Wegen, Frauen ein Mitleben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. "Eine Gruppe Schwestern wird Kriterien erarbeiten, um Interessentinnen für einen bestimmten Zeitraum in unsere Gemeinschaft mit aufzunehmen", sagt Schwester Aloisia Höing. Sie würden keine Gelübde ablegen, aber wie die anderen Schwestern im Kloster bzw. im jeweiligen Konvent mitleben und arbeiten. "Die Anfragen danach kommen verstärkt, nicht nur aus Deutschland", weiß Schwester Adelgundis.

Ohne Gelübde ins Kloster einziehen

Schon jetzt gibt es in den Bergklöstern Bestwig und Heiligenstadt den Emmaus- und den Nikodemuskonvent, in denen Frauen für eine kurze Zeit mitleben können. "Der Trend zu langfristigen Bindungen lässt nach. Das Leben in den Gelübden ist nach wie vor unsere Lebensform, doch wollen wir uns auch anderen Vorstellungen öffnen. Beides muss sich nicht ausschließen", so die Generalassistentin.

Nicht zuletzt aufgrund solch grundsätzlicher Gedanken überarbeitet eine kleine Kommission von Schwestern aus allen Provinzen bereits die Lebensordnung der Gemeinschaft. Daran werden in den nächsten Jahren die Schwestern an der Basis intensiv beteiligt. Auf einem Arbeitskapitel 2012 stellt die Gruppe ihre Ergebnisse vor, die dann auch verabschiedet werden sollen. Das nächste reguläre Generalkapitel tagt 2014.

"Ein gemeinsamer Konvent wäre ein weiterer konkreter Schritt auf dem Weg der Annäherung."

Sr. Aloisia Höing

Noch 2009 könnte ein gemeinsamer Konvent der französischen und der deutschen Kongregation in der Abtei St. Sauveur-le-Vicomte Wirklichkeit werden. Foto: SMMP

Kapitel tagt alle sechs Jahre

Das Generalkapitel tritt alle sechs Jahre zusammen. Seit Bestehen der eigenständigen deutschen Kongregation hat es 15 Mal getagt. In Heiligenstadt fand diese Versammlung allerdings erst zum fünften Mal statt – und jetzt wieder das erste Mal nach 72 Jahren. Nach dem vierten Generalkapitel im Bergkloster Heiligenstadt 1936 waren die Konferenzen wegen des Krieges erst ausgesetzt und aufgrund der anschließenden politischen Situation mit der Teilung Deutschlands ins westfälische Geseke verlegt worden. Dort fanden die Kapitel 1950, 1956 und 1962 statt. Von 1968 bis 2002 wurden die Versammlungen schließlich im neu gebauten Generalat, dem Bergkloster Bestwig im Sauerland, abgehalten. Die Wiedervereinigung Deutschlands ebnete den Weg für die Rückverlegung des Mutterhauses nach Heiligenstadt. Diesen Beschluss fasste das letzte Bestwiger Kapitel im Oktober 2002.

Seither ist das Bergkloster Bestwig Provinzialat der Europäischen Provinz der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel. Die Geschäftsführung sowie die zentralen Verwaltungsaufgaben für die Einrichtungen und Dienste in Deutschland behielten hier ihren Sitz, wohingegen die Generaloberin, die Generalassistentin und die Generalsekretärin wieder ihren Dienstsitz im Eichsfeld nahmen.

Weltweite Zusammenarbeit wird immer wichtiger

Zufrieden mit den Beschlüssen des Kapitels fuhren auch die Schwestern aus Bolivien und Brasilien wieder in ihre Heimatländer zurück. "Wir haben spüren und feststellen können, wie sehr uns der Geist der hl. Maria Magdalena Postel miteinander verbindet," resümiert etwa Schwester Elia Romero aus Vallegrande/Bolivien.

Und Schwester Maria de Fatima Lourenco Soares aus Rio Pardo de Minas in Brasilien geht noch einen Schritt weiter: "Ich würde sogar sagen, dass wir gemerkt haben, wie sich die verschiedenen Kulturen gegenseitig vervollständigen."Das Generalkapitel habe in ihren Augen die Fähigkeit bewiesen, sich auf Details konzentrieren zu können und gleichzeitig das Ganze im Blick zu behalten: "Dabei ist es wichtig zu wissen, dass jede einzelne Schwester in diesem Ganzen eine wichtige Rolle spielt."
Diesen Geist nahm auch Sr. Egidia Llanos wahr. Sie gehört zum bolivianischen Provinzrat und war zum ersten Mal zu einem Generalkapitel dabei: "Für mich sind hier ganz entscheidende Themen zur Sprache gekommen: das Gemeinschaftsleben, unsere Spiritualität und die prophetische Sendung in die Welt."
Sr. Alwine Langela, Provinzoberin der brasilianischen Provinz, weiß, dass das weltweite Netzwerk auch den Einrichtungen zugute kommt: "Die Schulen stehen in ihren besonderen Aufgaben beispielsweise zunehmend allein. Das ist in Südamerika genauso wie in Deutschland. Um so wichtiger wird auch hier die internationale Zusammenarbeit." Sie helfe, die Probleme und Herausforderungen nicht isoliert zu betrachten. Die Gemeinschaft sei gut beraten, die Entwicklungen in den verschiedenen Ländern insgesamt im Blick zu behalten. Deshalb auch waren die Berichte aus den Provinzen und die Überlegungen zur internationalen Zusammenarbeit Schwerpunkte des Kapitels. Sowohl die bolivianischen als auch die brasilianischen Schwestern dankten bei ihrer Abreise für die herzliche Aufnahme, die gute Organisation und den breiten Raum für diese internationalen Themen.

Oben: Generaloberin Sr. Aloisia Höing erneuert ihre Versprechen für die nächsten sechs Jahre. Anschließend gratulieren ihr als erste die Provinzoberinnen. Rechts Sr. Maria Laura Rosado mit einem Blumenstrauß in den Nationalfarben Boliviens. Fotos: SMMP

Die neue Generalleitung

Der neue Generalrat, der die Generaloberin berät, besteht aus fünf Schwestern, die vom Generalkapitel gewählt werden. Die Ämter der Generalsekretärin und der Generalökonomin werden von der Generaloberin mit ihrem Rat ernannt.

Wir über uns stellt die Generaloberin und die fünf Generalratsschwestern jeweils in einem kurzen Steckbrief vor.

Sr. Aloisia Höing
Generaloberin,
geboren 1943 in Borken-Weseke, arbeitete zunächst am Kindergarten St. Viktor in Xanten und nach ihrem Studium der Sozialpädagogik ab 1970 in Bestwig. Hier leitete sie von 1971 bis 1991 das Noviziat und half, eine gezielte Jugendarbeit im Bergkloster aufzubauen. Von 1990 bis 1996 war sie unter Sr. Christa Maria Henninghaus Generalassistentin, bevor sie selbst Generaloberin wurde. Als wichtige Aufgaben sieht sie, "die Berufung des Einzelnen ernst zu nehmen, gute Ausdrucksformen des gemeinsamen Lebens zu suchen und die interkulturellen Unterschiede in der Gemeinschaft wertzuschätzen und zu fördern."

Sr. Adelgundis Pastusiak,
Generalassistentin,
geboren 1939 in Gelsenkirchen. Nach einer Ausbildung zur Wirtschafterin Studium der Fächer Latein und Französisch für das Lehramt. Von 1977 bis 2004 Schulleiterin an der bischöflichen Canisiusschule, einem Gymnasium in Ahaus. Seit 2003 Generalassistentin. Besonders liegen ihr die Zusammenarbeit mit den französischen Schwestern und die internationalen Projekte am Herzen, "weil sie in besonderer Weise die Chance bieten, Neues auszuprobieren." Wichtig ist ihr auch der gute Kontakt zu den Schwestern in den Provinzen. So will sie mithelfen, Wege für eine gute Zukunft der Gemeinschaft zu finden.

Sr. Theresia Le
Generalsekretä
geboren 1955 i
zunächst Ausb
Krankenschwe
schließend Studium von F
Spanisch und Katholischer Re
für das Lehramt. Nach Arbeit a
schwester in Westerholt und
in Menden und Bestwig seit 20
sekretärin. Dort zuständig für
Korrespondenz und Archivieru
Daten. Sie ist überzeugt: "Die
tigkeit unserer Gemeinschaft i
schiedlichen Kulturen bietet
des Voneinander-Lernens."
müsse daher lauten: "Wie
müssen wir uns weiter entwic

Oben: Der Erfurter Bischof Dr. Joachim Wanke zelebriert den Gottesdienst gemeinsam mit Prälat Paul Uthe (l.) und dem Rektor des Bergklosters, Pfarrer Bernd Kucklick (r.). Foto: SMMP

Von der Wahl der Delegierten bis zur Generaloberin

An dem Generalkapitel nahmen 29 delegierte und zwei berufene Schwestern teil. Alle drei Provinzen wählen dabei im Vorfeld je nach Anzahl der dort lebenden Ordensfrauen ihre eigenen Delegierten. Dazu gibt es eine Liste, auf der alle Schwestern stehen, die bereits die Ewige Profess abgelegt haben. Diejenigen, die im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen können, sind delegiert. Die Schwestern, die dann - bis zur Ausschöpfung des Kontingentes für die jeweilige Provinz - den größten relativen Stimmenanteil auf sich verbuchen können, stehen noch einmal zur Wahl. Erneut ist die absolute Mehrheit erforderlich, erst im dritten Wahlgang reicht die relative Mehrheit.

Geborene Mitglieder des Generalkapitels sind die Generalleitung mit Generaloberin, Generalassistentin, Generalsekretärin und Generalökonomin, die Generalratsschwestern, die drei Provinzoberinnen sowie die letzte Vorgängerin der Generaloberin. Darüber hinaus können Schwestern ins Kapitel berufen werden. Zu diesem Kapitel beispielsweise Sr. Fatima Sehnem aus Mosambik und Sr. Klara Maria Breuer. Sr. Fatima vertrat das Projekt in Mosambik. Und Sr. Klara Maria ist als Missionsreferentin für die Gemeinschaft tätig.

Die Lebensordnung der Schwestern sieht vor, dass die Zahl der ins Kapitel gewählten Mitglieder größer sein muss als die der geborenen und berufenen Mitglieder.

Die Wahlen beim Kapitel laufen nach einem jeweils ähnlichen Muster ab. Zunächst wird die Generaloberin gewählt. Dabei darf theoretisch jede Schwester gewählt werden, die die Ewige Profess abgelegt hat. Sie muss nicht am Kapitel teilnehmen. Sollte sich beim ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit ergeben, gibt es einen zweiten bzw. dritten Wahlgang. Erst im vierten reicht schließlich die relative Mehrheit. Genauso wird bei der Wahl der Generalassistentin verfahren. Bei der Wahl der weiteren Generalratsmitglieder genügt bereits eine relative Mehrheit im dritten Wahlgang.

a Lehmeier,
kretärin,
955 in Bayreuth,
Ausbildung zur
hwester, an-
on Französisch,
er Religionslehre
beit als Kranken-
und als Lehrerin
eit 2003 General-
g für schriftliche
vierung wichtiger
"Die Vielgestal-
haft in den unter-
etet eine Chance
ns." Die Frage
Wie können und
twickeln?"

Sr. Maria Dolores Bilo,
Generalökonomin,
geboren 1937 in Seelbach/ Rheinland-Pfalz, Verwaltungsfachfrau und Betriebswirtin. War 19 Jahre lang im Verwaltungsdienst der Kinderheilstätte Nordkirchen tätig, dort auch Verwaltungsleiterin und Personalchefin. 1988 erstmals als Generalökonomin berufen, 19 Jahre lang Geschäftsführerin für die Bildungseinrichtungen (bis 2007). Als Ökonomin ist sie zuständig für die wirtschaftliche Sicherung des gesamten Ordens. Sie will "in gegenseitiger Wertschätzung" kreativ an der Zukunft der Gemeinschaft mitarbeiten: "Denn unser Dienst ist ein Wächteramt in gesellschaftlich und politisch unruhiger Zeit. "

Sr. M. Fatima de Lourenco Soares, Generalratsschwester
1942 geboren, trat sie bereits 1958 in die Gemeinschaft ein. Nach Ausbildungen in der Krankenpflege und im pädagogischen Bereich arbeitete sie in Krankenhäusern, als Ausbilderin und als Lehrerin. Pastorale Arbeit leistete sie zunächst in Sao Paulo, jetzt in Minas Gerais. Von 2003 bis 2007 Provinzoberin der brasilianischen Provinz. In der "wachsenden Integration der Internationalität" und dem Zusammenwachsen der "postelianischen Familie" sieht sie wichtige Zukunftsaufgaben. Sie möchte mithelfen, Formen zu entwickeln,"die Spiritualität auf konkrete Weise als Antwort auf die Berufung zu leben."

Sr. Maria Thoma Dikow,
Generalratsschwester
1956 in Münster geboren, studierte Mathematik und Religion für das Lehramt und unterrichtete zunächst am Engelsburggymnasium in Kassel. Seit 1997 Schulleiterin am Walburgisgymnasium Menden. Von 1996 bis 2002 schon einmal Generalrats- und seitdem Provinzratsschwester.
"An der Arbeit im Generalrat reizt mich, dass ich dort die Zukunft der zunehmend international tätigen Ordensgemeinschaft ein wenig mitgestalten kann", erklärt sie – und fügt hinzu: "Ich will dazu beitragen, dass die Kommunikation zwischen den Schwestern und der Ordensleitung weiterhin gut funktioniert. "

Eine Menge Holz haben die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel für 160 Familien bestellt. Freiwillige halfen, die Stämme zu zersägen und in Scheite zu teilen.
Fotos: SMMP

30 Häuser saniert und neu gebaut

Gelder aus der Katastrophenhilfe der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel für Rumänien kamen an.

Die von den Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel eingeleitete Katastrophenhilfe nach der verheerenden Flut in Rumänien im Sommer 2008 war ein voller Erfolg. Mit den Spendengeldern aus Deutschland konnten rechtzeitig vor dem Wintereinbruch 30 Häuser neu ausgebaut oder grundlegend saniert werden. Weitere Familien erhielten Baumaterial oder Öfen. Und 160 Familien wurden mit Brennholz für den Winter versorgt. "Eine gewaltige Aufgabe – denn jede Familie braucht etwa zwei Pferdewagen voller Holz, um im Winter einen Raum zu heizen", erklärt Generalassistentin Schwester Adelgundis Pastusiak. Aus Rumänien berichtet Schwester Benedikta vom Kreuz Lerch: "Viele Leute haben mitgeholfen, das Holz zu spalten." Große Unterstützung habe der Konvent aber auch durch ein Ratsmitglied erhalten, das zugleich Geschäftsführer mehrerer Einkaufszentren in der Region ist. Er sei nach der Flut in allen betroffenen Häusern gewesen und habe den Schwestern somit die Listen für die dringendsten Hilfsmaßnahmen zur Verfügung stellen können.

Die Regierung ließ teilweise neue Häuser für die Bevölkerung bauen. Die befanden sich bei der Übergabe allerdings im Rohbau. Für alles weitere mussten die Familien selber sorgen. “Und da darunter auch solche mit kleinen Kindern oder alte Menschen sind, waren viele vor dem Anbruch des Winters damit überfordert”, weiß Schwester Adelgundis. Die Generalassistentin koordinierte die Hilfsmaßnahmen von Deutschland aus.

Die Regierung sorgte für den Bau neuer Häuser. Dabei handelte es sich aber um Rohbauten. Für die Isolierung, das Verputzen, die Elektrifizierung und selbst die Wasseranschlüsse mussten die Familien selber sorgen.
Fotos: SMMP

Außenisolierung und Elektroarbeiten

In den neuen Häusern wurden nach der Außenisolierung verschiedene Innenarbeiten durchgeführt: Dazu gehörten die Elektroarbeiten, das Legen von Wasseranschlüssen und der Ausgleich der neuen, aber schlecht verlegten Fußböden. Natürlich wurden auch alte Häuser saniert. Allein diese Maßnahmen für insgesamt 27 Häuser kosteten über 80.000 Euro. Fast 20.000 Euro waren für die Bereitstellung von mehr als 200 Fuhren Holz erforderlich. Weitere Lieferungen während des Winters sollen folgen.

Darüber hinaus gaben die Schwestern in Rumänien Geld für Grundnahrungsmittel, Medikamente und Öfen aus. "So haben wir die Not bereits an vielen Stellen lindern können", freut sich Schwester Adelgundis. Doch bleibe weiterhin viel zu tun.

Ewige Profess in Brasilien

Leme und Campinas/Brasilien. Sieben Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel feierten am 17. Januar im Provinzhaus der brasilianischen Ordensprovinz in Leme ihre Ordensjubiläen. Zugleich freut sich die Gemeinschaft dort über eine Ewige Profess.

Bereits seit 50 Jahren gehören Sr. Rosa de Lima Yoshika und Sr. Cecilia Meurer der Gemeinschaft an. Vor 25 Jahren traten Sr. Sinaide Heidemann, Sr. Eunice Dias, Sr. Ivanilda Correia de Freitas, Sr. Lucia Neckel und Sr. Marinete Medeiros bei.

Schwester Jania de Fatima Rosa band sich am 24. Januar mit der Ewigen Profess endgültig an die Ordensgemeinschaft. Die Feier fand in der Pfarrkirche Maria Magdalena Postel in Campinas statt. Dort arbeitet Sr. Jania bereits seit vielen Jahren in der Pastoralarbeit mit.

Eine herzliche Scheckübergabe erlebten die Schwestern aus Bolivien in Herzfeld. Foto: Westfalenpost

Basar und Kartenspiel

Kassel/Herzfeld. Der Basar des Engelsburggymnasiums in Kassel am ersten Adventswochenende erbrachte einen Erlös von über 10.000 Euro. Eine Hälfte dieses Betrages ging an die Katastrophenhilfe der Ordensgemeinschaft zugunsten der Flutopfer in Rumänien (siehe Bericht Seite VI), der andere Teil an eine Grundschule in Trägerschaft der Schwestern nach Manoel Ribas/Brasilien.

Schüler und Lehrer hatten sich wieder viele kreative Aktionen einfallen lassen: darunter eine Geisterbahn und einen Minigolfparcours.

Einen Scheck in Höhe von 1.200 Euro konnte auch die Seniorengruppe in Herzfeld an die Schwestern überreichen. Sie spielt seit zwölf Jahren an jedem Dienstagnachmittag zugunsten des Speisesaals der Schwestern in Santa Cruz Karten. Auf diese Weise sind schon 16.000 Euro zusammengekommen.

Gemeinsam mit Missionsreferentin Sr. Klara Maria Breuer nahmen unter anderem Sr. Maria Laura Rosado, Sr. Egidia Llanos und Sr. Elia Romero den Scheck entgegen. Sie waren im Januar wegen des Generalkapitels in Deutschland.

Holen Sie sich jetzt Gott und die Welt nach Hause – mit einem **kontinente**-Abonnement!

kontinente
– Eine Welt. Ein Magazin.

Entdecken Sie mit **kontinente** die ganze Welt in einem Magazin! Reisen Sie in die Weltkirche. Tauchen Sie ein in fremde Kulturen. Entdecken Sie den Reichtum anderer Völker in exklusiven Reportagen mit faszinierenden Fotos. **kontinente** bringt Leben und Glauben von Menschen aus aller Welt zu Ihnen nach Hause. **kontinente** informiert Sie alle zwei Monate neu über die Arbeit der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel.

Bestellcoupon ausfüllen und einsenden an kontinente - Vertriebsstelle, Bergkloster, Postfach 11 62, D-59901 Bestwig oder per Fax an 0 29 04/8 08-1 09

☐ Ja, **kontinente** möchte ich regelmäßig lesen.

Bitte liefern Sie mir **kontinente** ab der nächsten Ausgabe zum Jahresbezugspreis von zzt. 10,80 € (Deutschland, Österreich)/23 SFr. (Schweiz), jeweils inkl. Porto für zunächst ein Jahr. Wenn ich mein Abonnement danach nicht mehr weiterführen möchte, genügt eine kurze Mitteilung an die Ordensgemeinschaft und die Belieferung wird eingestellt.

Vorname Nachname

Straße, Hausnummer

PLZ Ort

E-Mail (falls vorhanden)

Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann ich innerhalb von zwei Wochen nach Kenntnisnahme dieser Widerrufsbelehrung ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen bei kontinente - Vertriebsstelle, Bergkloster, Postfach 11 62, D-59901 Bestwig.

Datum Unterschrift

Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt.
In Ewigkeit werde ich nicht zu Schanden.
Te Deum

Im Jahr 2008
verstarben
14 Schwestern der
hl. Maria Magdalena Postel:

Ir. Hermina Anna Freijee
am 02.01.2008 in Leme

Sr. Godeberta Buhne
am 20.03. in Wadersloh-Diestedde

Sr. Christa Holtkamp
am 12.04. in Herten-Westerholt

Sr. Siegwalda van Wüllen
am 09.05. in Borken

Sr. Regina Maria Basse
am 12.06. in Bestwig

Sr. Basildis Woettke
am 13.06. in Wadersloh-Diestedde

Sr. Magdalena vom Kreuz Becker
am 21.06. in Herten

Sr. Jutta Maria Banse
am 28.06. in Heiligenstadt

Sr. Felicia Buschkamp
am 18.09. in Geseke

Sr. Christiana Boyer
am 29.09. in Bestwig

Sr. Maria Ulrika Grothus
am 14.10. in Bestwig

Sr. Maria Adriana Hupach
am 23.10. in Bestwig

Zr. Ancilla Maria van Niersen
am 31.10. in Vleuten/Niederlande

Sr. Jutta Berger
am 20.12. in Meschede

MELDUNG

Provinzkapitel tagt in Bestwig

Bestwig. Kaum ist das Generalkapitel vorüber, laufen schon die Vorbereitungen für das Provinzkapitel der Europäischen Provinz im Bergkloster Bestwig. Diese Versammlung wird in der Osterwoche vom 13. bis zum 19. April einberufen. Rund 30 delegierte und berufene Schwestern treten dann zusammen, um eine neue Provinzleitung zu wählen und die Weichenstellungen für die Arbeit der Schwestern in Europa für die nächsten sechs Jahre vorzunehmen. Zu der Europäischen Provinz gehören rund 300 Schwestern in Deutschland, den Niederlanden und Rumänien.

Impressum

Magazin-Beilage der Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel

Redaktion:
Sr. Klara Maria Breuer, Winfried Meilwes, verantw.: Dr. Ulrich Bock

Anschrift: Bergkloster Bestwig, Postfach 1162, 59901 Bestwig
Tel.: 02904 / 808-0
Fax: 02904 / 808-255

Preis: 10,80 Euro pro Jahr

Bestellungen & Zahlungen:
Bergkloster Bestwig, 59909 Bestwig

Internet: www.smmp.de
www.helfen.smmp.de

Bankverbindung:
Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel e.V.
DKM, Darlehenskasse Münster eG
BLZ 400 602 65, Kontonr.: 322 800

Litho und Druck:
Limburger Vereinsdruckerei GmbH, Senefelder Straße 2, 65549 Limburg.

Objekt 38